

Kennen Sie einige Großspenderinnen und Großspender unserer Kirche persönlich? (von Sabine Schönwetter-Cebrat)

Manch eine/r vermutet, dass sich hinter dieser Schlagzeile Ärztinnen und Ärzte, Politikerinnen und Politiker oder auch Managerinnen und Manager verbergen.

In diesem Beitrag handelt es sich jedoch um eine Berufsgruppe, die manchen von Ihnen bekannt, manch anderen persönlich unbekannt sein dürfte. Es sind dies unsere evangelischen Religionslehrerinnen und Religionslehrer, die das Gesicht unserer Kirche in den Schulen repräsentieren. Sie sind tätig in einem der größten und wichtigsten Aufgabenbereiche unserer Kirche – im schulischen Religionsunterricht. Dieser bietet Raum und Zeit für die großen Fragen des Lebens, für religiöse Bildung und seelsorgerliche Begleitung.

Aufgrund der Diasporasituation evangelischer Schülerinnen und Schüler erhalten Religionslehrerinnen und Religionslehrer für Fahrten zum Religionsunterricht für Schülergruppen unter fünf Schülern von unserer Kirche diese Reisekosten refundiert. Für Reisekosten ab der Gruppengröße fünf übernimmt der Staat die Refundierung. Durch eine gesetzliche Anpassung wird seit einigen Monaten für viele dieser Fahrten kein Fahrtkostenersatz mehr an die/den betreffende/n Religionslehrer/in überwiesen. Diese finden somit gänzlich unentgeltlich statt – wie auch manch unbezahlte Religionsstunde! Im laufenden Schuljahr wurden elf Pfarrgemeinden keine Reisegebühren verrechnet. Unsere Religionslehrerinnen und Religionslehrer werden somit zu Großspenderinnen und Großspendern unserer Kirche. Ihnen allen gebührt unser Dank für ihren Idealismus, ihren persönlichen und finanziellen Einsatz im Dienst für die Zukunft unserer Kirche, die Kinder und Jugendlichen unserer Pfarrgemeinden.

Einen Denkanstoß im „Jahr der Schöpfung“ gebe ich an dieser Stelle hier gerne weiter; angeregt durch Herrn Univ.-Doz. Dr. Dietmar Kanatschnig, Gründer und Direktor des Österreichischen Instituts für Nachhaltige Entwicklung und Mitglied im Schöpfungsbeirat unserer Kirche. Zur Erreichung unserer kirchlichen Klimaziele wäre die Umstellung auf ein E-Dienstauto, mit dem mehr als 8.000 km im Jahr gefahren werden, günstiger als das ausbezahlte Kilometergeld. Nicht zu vergessen sei der Effekt für unsere Umwelt: zumindest 2,5 Tonnen CO₂ pro Jahr und Auto werden dadurch eingespart.